

## **Diakonische Handlungsoptionen angesichts der drohenden Energiemangellage**

Diskussion anlässlich der Plenarversammlung vom 14. November 2022

### **Analyse**

- Die Kirchenvertreterinnen und –vertreter sind sich darin einig, dass angesichts der aktuellen Situation an zahlreichen Orten eine **starke Zunahme von Armutsbetroffenen** zu verzeichnen ist.
- Die wirtschaftliche Not ist bei den Betroffenen nicht allein durch den **Anstieg der Energiepreise**, sondern auch durch weitere Aspekte – namentlich die allgemeine **Inflation** – bedingt.
- Dass die steigende Armut zu vermehrter Einsamkeit sowie zu zunehmenden **psychischen Beeinträchtigungen** führt, wird durch die stark gestiegene Zahl psychologischer und psychiatrischer Konsultationen bestätigt.
- Es scheint teilweise so zu sein, dass die wirtschaftlichen Herausforderungen auch den sogenannten „**Mittelstand**“ betreffen, wodurch auch das Spendenpotenzial beeinträchtigt ist.

### **Handlungsoptionen**

- **Eigene Räumlichkeiten:** Es wird postuliert, dass die – grundsätzlich wichtigen – Energiesparmassnahmen in den eigenen kirchlichen Räumlichkeiten **mit Bedacht** umgesetzt werden sollen. Gerade bei vulnerablen Gruppen, die sich in kirchlichen Räumen aufhalten (z.B. Kleinkinder, Senior\*innen), empfiehlt sich, die Raumtemperaturen nicht übermässig zu senken.
- **Kurzfristige Massnahmen:**
  - o Angesichts der Dringlichkeit der bestehenden Notsituationen sind die Kirchgemeinden eingeladen zu prüfen, ob ihre **Kredite für Soforthilfe** aufgestockt werden können.
  - o Die Kirchgemeinden sind eingeladen, nach Möglichkeit die **aufsuchende Arbeit** (Besuchsdienste, etc.) zu intensivieren. Nebst dem Aspekt der Gemeinschaft können Armutsbetroffene auf Beratungsangebote aufmerksam gemacht werden. Hierin besteht ein beträchtliches Potenzial für den Einsatz von Freiwilligenarbeit.
  - o Es wird die Erfahrung gemacht, dass zuweilen **soziale Initiativen** vor Ort angesichts der bestehenden Situation **überlastet** sind (z.B. Essensausgaben / Tischlein deck Dich). Hier bietet es sich für die Kirchgemeinden an zu prüfen, ob sie in geeigneter Form mitwirken und unterstützen können.
  - o Viele Kirchgemeinden sind bereits **mannigfach aktiv** und unterhalten Aktionen wie: Weihnachtsaktionen für Geflüchtete, Essboxen, Gabenzäune, u.a.m. Zur Einrichtung dieser Aktionen können jederzeit Ideen aus der Coronazeit übernommen werden.
- **Perspektiven:** Es wird darauf hingewiesen, dass die wirtschaftlichen Notsituationen für vulnerable Personen nicht mit dem Winter vorbei sein werden. Da die Rechnungen für die Heizkosten der Wintermonate erst im Frühling eintreffen werden und da einzelne Personen über den Winter noch vom Ersparten werden leben können, so erwarten Sozialdienste auch für den **Sommer und Herbst 2023 eine anhaltend gespannte Situation** für Armutsbetroffene.
- **Sozialpolitischer Horizont:** Die vorfindliche Situation soll die Diakonie der Kirchen auch dazu anregen, sozialpolitische Perspektiven anzusprechen. Dazu gehören etwa der Einsatz für angemessene sozialpolitische Unterstützung von Armutsbetroffene (bspw. Anpassung der SKOS-Richtlinien) sowie der Einsatz für eine ökologische Transformation unseres Gesellschaftsmodells.